

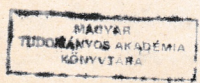
nicht sich selbst den Schaden zugefügt haben, ohne daran zu denken, dass die verdorbene Seele
mit ihrem Siphäusch die ganze Umgebung verpesten kann! Wie oft sind wir Kindern gegenüber zu
nachlässig und werden nicht alle Mängel der strengeren Erziehung an, denn es ist ja nur
ein Kind, es weiß ja noch nicht, was es thut, ohne daran zu denken, dass die leicht zerweihbaren
Spinnweben des jugendlichen Herzens im Mauerwerk zum starken Schiffswerk werden, welche
der unruhlichen Seele eine Falle des Verderbens bilden, und es ist eine alte Wahrheit, dass der
Mensch oft im gereiften Alter ganz unmerklich dafür bitteren muss, was an ihm in der Jugend
vernachlässigt wurde. Welche demnach, wobei die Wirkung der Zeit unbeachtet läßt, der Folge der
inneren Kräfte über den Mann aufsteht; der Zeit wird in den Schicksal geworfen, doch wer trägt denn die
Schuld daran? Und wie es mit einem reifen Menschen geschieht, so geschieht es auch mit ganzen Genera-
tionen. Die Erziehung eines ganzen Menschengeschlechtes kommt keine Sprünge, sie schreitet sanft
zum Sitten, als auch zum Hören mit schmerzlicher Fort. Eine fromme Generation wird nicht mit
einem Male pöthlos; allmählich steigt man an den Stufen des Verfalls herab, allmählich fängt eine Gene-
ration der Vorseher an Irreligiosität hinzu, bis sie endlich an der untersten Stufe
angelangt ist. Was der Prophet sagt: ^{וַיֵּרָא יְהוָה וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} Die Väter haben saure Trauben gegessen
und die Säure der Kinder sind stumpf geworden, das entspricht vollkommen der geschichtlichen
Wahrheit, die Väter haben das eiserne Bergab rollende Rad in Bewegung gesetzt und die Kinder
bissen es, wenn das Rad am Füsse der Berge verhält. Das ist der Sinn der angeführten saloni-
schen Erzählung und hierüber ertheilt uns heute eine hingewandte Mahnung die Geschichte der drei
Könige, Irobeam war der erste, der den Sotrenkult in Israel eingeführt hat; er wollte das Volk
zurückhalten, damit es nicht nach Jerusalem wallfahrten möge, er wollte ~~es~~ nur verhindern, dass das
Volk die regelmäßig wiederkehrenden göttlichen Feste nicht feiert, aber er hat das nicht mit seiner
unbeschränkten königlichen Gewalt gethan, sondern - wie er, der Talmud erzählt - er hat mit seinen
eigenen Worten selbst die Propheten betören können. Irobeam hat mit freiwilliger Zustimmung
des ganzen Volkes das Rad in Bewegung gesetzt, worauf eine tiefer gefallene Generation gekommen
war, die unter Aufsicht des Ahab, von dem der Talmud sagt: ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} dass
die schweren Sünden des Irobeam waren verhältnismäßig bei Ahab die Leichtesten, denn der
waren nämlich nicht mit die Feste nicht gehalten, aber alles, göttliches wie menschliches Recht
über den Haufen geworfen. Und Israel ist noch immer nicht zur Einricht gekommen; in Israel
war eine folgende Generation entstanden, unter Führung des streckbar löstestem Königs Mesaase,
^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} der Abfall im ganzen Reiche an die Stelle der göttlichen Namen,
die Namen der Sotren schreiben ließ, der mit aller Gewalt seiner königlichen Macht die Erinnerung
an Gott ausrotten wollte, wodurch er das kgl. Land der völligen Verwüstung entgegengeführt hat. Tief-
gewurzelt war die hässliche Erinnerung an diese drei Könige im künftigen Israel, dessen Schwert auf die
abwackelnden Bilden der Vergangenheit unermüdet hingewiesen haben, so oft Israel auf die Höhe
der Unklarheit geworfen war. Auch der Reichthum R. Arki war im Glauben wankelmüthig geworden,
und im ständigen Stoben verfiel er seiner Gemeinde im Vertrauen: ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} von Worten werden wir über
neue Vorlesungen, die eine von einer Generation sind, ich werde Euch eine Vorbild, die drei Könige vorhalten.
Da ist ihm das Haupt der drei Könige, Mesaase, im Traum erschienen, und fragte ihn unzufrieden: ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם}
Nicht, dass du die drei Könige ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} die man uns die Sünden deiner Reichthümer, weist du denn, wenn man
zu beginnen hat den, ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} ^{וַיִּבְרַח מִבְּיַמְיָם} den Segen der Vorlesungen über das Brot zu sprechen? Die Frage übernahm

ihm, es würde keinen Bestand bei ihm Meunam darüber unterrichtet hat: N.B. 2 v. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

der Feig eine göttliche Kräfte bekommt und ihn jemand anbrechen will, da müß ich ihn darüber, §. 107
 gesagt werden, selbst wenn es noch nicht fortige, Brod geworden ist, denn hätte der Feig jene erste
 Kräfte nicht bekommen, so wäre es überhaupt zu keinem Brode geworden; von der ersten Kräfte
 an müß ich §. 107 gesagt werden, denn aus dieser Stärke geht das Brod hervor. Willst du aus dem
 Feige gute mehrertheilte Brod haben, dann müßt du darauf achten, das die erste Kräfte sich ge-
 köpft bilden können, denn davon hängt die weitere Ausbildung der Kräfte, ab. Rob. A. H. hat
 diesen Wink verstanden und froste den König Meunam: Da wenn du das so genau weißt, dann
 man schon auf der Anfangsstufe zu beachten hat, was aus etwas werden kann, §. 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

die §. 108 warum hast du dich selbst nicht beachtet, warum wohnt denn du den Söhnen
 die so sehr erpben, warum hast du den ersten kein aus deinem Herzen nicht fortgeschafft?
 Worauf Meunam erwidert hat: §. 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200.

Wäre ich die aus nachgelassen; nicht ich und nicht mein Knecht hat den Keim aus dem
 Herzen fortgeschafft können, diesen Keim hat schon Ichobeam verpflanz, der dann unter Acha
 empfangen hat, unsere Kette waren wir deshalb stümpf, weil unsere Väter die heilige
 Geistes haben, nicht bei uns beginnt §. 107 zu sagen, nicht wir waren die Hervorbringer
 der Bösen, sondern die früheren Generationen, dort ist §. 107 anzuwenden, wo im Feire der
 Meunam die erste Kräfte sich gebildet hat. — Mein, meine Anbiederigen, du wirst es alle,
 welche religiöse Zustände wir heute haben; wohin wir blicken, überall nehmen wir die bösen
 Geistes der drei Könige wahr, kaum sehen wir etwas anderes, als nur Ichobeam, Acha und Meunam.
 man hält die Feste nicht, göttliches und menschlisches Gesetz werden mit Finern gehalten, und
 nicht schreiben schon den Namen der Söhne an die Stelle der göttlichen Namen. Aber sind wir nicht
 gesagt; wenn wir die Religiosität der heutigen Generation beklagen, da dürfen wir die früheren
 Generationen nicht vergessen, welche ermöglicht hat, das die Keime der Ungläubigen nicht durch ent-
 wickeln konnten. Ichobeam hat für Acha verpflanzet, und Acha hat das Feld für Meunam
 bestellt. Welche Aussicht haben wir nun für die Zukunft; welche Liefer Abfall wird nicht
 unter unsern Kindern Kindern herrschen die ihre Lebenskraft aus unserem Stamme entnehmen? Kommt
 Euch meine Anbiederigen die Mahnung der Menschheit in eure Herzen dringen; Sanftmüthigkeit und Geduld
 soll aus Israel Keime fortgeschafft werden; der allererste Keim der Söhne müß erdrückt
 werden; ohne Nachsicht müß die heilige Arbeit selbst fort begangen werden, wo vielleicht noch
 kleine Geistes froht; aus kleinen Keimen menschlichen Saaten entsteht ein ganzer Wald, kleine Pflanze
 erwachsen zu großen Bäumen, von deren Früchten die Meere voll werden; selbst die kleinste Söhne
 der bösen Regierung müß beachtet und fortgeschafft werden, müß dann werden wir einer besseren
 glücklicheren Zukunft vorarbeiten, müß dann wird Israel das rechte Paschopfer für den
 Ewigen gebracht haben, dann wird Israel das wahre Fest der Freiheit feiern können, denn
 befreit von allen Bösen wird es rein vor Gott erscheinen. Amen



1727 208
 heigend der 28/III 1908